

Vorankündigung: Unsere Tagesfahrt nach Thüringen

Am Samstag, dem 02. Juni 2018 führt uns unsere diesjährige Tagesfahrt mit Alex Touristik nach Thüringen. Dort erleben wir eine Drei - Bahnenfahrt.

Aber der Reihe nach:

07:15 Uhr Abfahrt ab Eibenstock. Busfahrt über Triptis, Pößneck und Saalfeld nach Rettenbach.

Fahrt mit dem Triebwagen durch das romantische Schwarzatal nach Schwarzmühle.

Hier werden wir unser Mittagessen (3 Gerichte zur Wahl) einnehmen. Anschließend fahren wir mit der Oberweißbacher Bergbahn - der steilsten Schienenbahn - nach Lichtenhain. Weiter geht es dann mit der 3. Bahn, der Olitätenbahn nach Cursdorf. Hier werden wir die Greiner - Glasmanufaktur mit Vorführung besuchen und bekommen ein Kaffeegedeck im Glasbläser - Cafe.

Der Reisepreis liegt bei 59,00 € pro Teilnehmer.



Die geplante Rückankunft in Eibenstock wird gegen 18:30 Uhr sein, so dass sich als Ausklang noch ein Abendbrotessen im Eibenstocker „Feldschlüssel“ anschließen könnte.

Zum nächsten Vereinsabend am 8. März sollte man sich schon mal in die Teilnehmerliste eintragen!

Glück Auf – Der Vorstand

Blick auf Oberweißbach Fotos:Internet

FAHRDIENST für März

*Wer am 08.03.18 ins Vereinshaus
gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:*

Peter Müller, Tel.:3411

***Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein,
dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!***



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE90 8705 4000 3892 2072 58
BIC: WELADED1STB

Unner Blatt`l



Nummer
156

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

März
2018



Is Rösl in Eis un Schnee...

Foto: Peter Müller

Ne Geschichte vun Autolicht

Heit giehts emol im ne Sach, die siech aa wirklich zugetrogn hat, frei aufgeschriebn nooch ner Drzählung vu unnerer Antina. Dar ihr Arbitskolleech is e ganz geschickter Kerl, hat e klaans Häisl und macht alles, wos esu an klaane Reporaturn sei muss, salber.

An nern schenn Spätsommerobnd, su Ende September isser nooch der Frühschicht halb dreie schnell eham, im des schiene Wetter auszenutzn un sei Gartl schu eweng winterfest ze machen. Drham aakumme tat ar siech wunnern, des sei Fraa schu mitn Kaffee aufn warten tat, des macht`se doch sinst net. Des kaa nicht Guts haassn.... Un ar looch dodrmit ganz richtig. „Maa, bei mein Auto is e Birle naus, des musste ubedingt emol wachsln..... Aber aa heit noch! Iech hob Friehschicht und do isis drwagn noch racht finster, wenn ich lus mach.“ Dr Kolleech wollt erscht emol die Sach abwehrrn un saat, des des frieher bei nern Trabi ganz aafach ausgewachslt warn kunnt. Aber itze bei dene neimodign Wägn kaa mr des net esu schnell machen, do muss mr erscht war was wos ausbaue, vielleicht noch ne Kotfliechl wagnamme, im an des Birle naazekumme. Un noocherts tät mr ja immer noch net wissen, öbs an dr Birn log oder gar e gresserer Fahler irgnsewu vorliecht? Do wärs besser mer gieht gelei nei ne orndliche Warkstatt. Ar hat siech alle Müh gabn mit seiner Drklärerei, im die Arbit vu siech ozewendn, aber sei Fraa wollt do drvu nicht wissen. „Ja, bei den Birle werd`s do bestimmt net bleibn, die findn doch gelei noch ewos annorch mit un ruckzuck sei gelei wieder a paar hunnert Euro fällich!“ Se müsstn sparn un ar söllt siech gefällichst net esu astelln. Glicklich tat ar net grod guckn - besser gesaat ar war sugar eweng griesgraamich - aber im ne liebn Frieden Willn, isser naus ins Karbord (wars net waß wos des is: des is suwos wie ne aafache Garach, när uhne Wänd, also e Dachl of e paar Pfähl) und hat sich des Auto erscht mol ageguckt. Wu sitzt dä des Birle, un wie kimmt mr do na. Nuja, dachter, wenn ich hier vorne e bissl wos wagbau, müßt`s ebber schu gieh. Also e neies Birle war aa do, des leeht ar gelei mit parat, nu fang ich halt emol aa, denkt ar. Gesaat getaa, ar kam aa ganz gut vürwärts. När noch die klaane Faderspang aufmachn, die des Birle haltn tut, un schu kunnt ar des Ding auswachsln. Itze blus de Faderspang wieder drauf machen un dann hat siech dar Fall drledicht. Aber ach du Schrack... de Spanning war ze stark un weil ar aa net su viel sah kunnt, wos do untnrim bei den Gewinklich vürsichgieht - seine gruße Hand in dare klen Eck hat aa noch allis verdeckt - is die Fader fortgeschnappt. Wu werd se dä hiegesprunge sei? Dr Kolleech hat gehofft, des ar vielleicht Glick hat un se när aufn Betonbudn gefalln wär. Aber do war nicht.... Also Taschenlamp gehult un lus ging de Sucherei, nooch ner ganzen Weil hat er se entdeckt. Se looch auf de unnerstn Gestäng un drieber war noch e annerch Bautaal, desserwagn hat er se net gelei gesaah. Aber wie die Spang do raus kriegn? De Finger war`n ze dick! Erscht emol in Warkzeich rimkrame, vielleicht find siech wos. Ach, iech müsst doch noch su ne Roll starrn Droht aus DDR-Zeitn ham, wenn iech den e bissl biegn tät un vorne na in Magnet bindn kennt, müsst des doch gieh. Aber wu is dar verdammte Droht? Nooch e paar Minutle issn eigefalln, des ar den in Nachbar geborcht hat und dar hat die Roll noch net zerickgebracht. Also Nachbar arufn und freegn, öb dar den Droht noch hat und über den mol fix

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Hans-Alfred Taube
Werner Pechstein

am 17.03.
am 30.03.

zum 66. Geburtstag
zum 80. Geburtstag



Keine Kunst ist's alt zu werden
es ist die Kunst,
es zu ertragen.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Spiele-Obnd

am Donnerstag,
08. März 2018,
18.00 Uhr
im Vereinshaus

...un in April gibt`s de Vürstandswahl
un aa en Ieberraschungsgast...

am Donnerstag,
05. April 2018,
18.00 Uhr
im Vereinshaus

Vorstandswahl im Erzgebirgischen Heimatverein Eibenstock

Gemäß unserer Vereinssatzung muss alle vier Jahre
die Vorstandswahl erfolgen.

Der Wahltermin wird hiermit bekannt gegeben:

Donnerstag, 05. April 2018

Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.



Dann gabs lustische Geschichten aus dr Bütt, schie vürgetrogn vu unnerer Kinnergartn-Karin. Is allerbeste war dann dr bayerische Feierwehrmaa Lothar.

Dar hat lieber is Feier lodern saah, anstatt ze löschn, un dr schnellste war ar suwiesu net! Dann kame aa noch zr allgemeine Belustigung dreie mitn Nachthemml rei un ham Halbpleebäck mit ne



Dschie–Dschie–Ändorsn „Husch husch ins Körbchn“ gemiemt un gesunge! Un dann wars noch lange net ze End, do sei noch viele lustiche Witzer drzählt wurdn, su des de uriche Fosndstimmung in ganzn Obnd iever aagedauert hot. Bei viel schiener Fosndmusik is dr harte Kern wie immer noch ne ganze Weil sitzn gebliebn, un se ham siech noch e Bierle, e Weini oder aber aa e Wasserle schmeckn lessn.

Glück Auf – eier Schmidt! dr Vürstand



vorbeibringe kennt. Dr Nachbar ging a glei ans Telefon, aber ar wisst itze net gelei, wo dar sei soll. Er wöllt demnächst de Garach suwesu mol wieder aufreime un wenn ar den Droht find, bringt er ne halt vorbei. Nu su e Mist aber aa, dacht dr Kolleech, iech brauch ja den Draht itze! Also, is hilft nicht, do musst ar siech wos annersch eifalln lessn. tat wetter suchn und irgendwann wurd er findich. Also schnell e Gestänglich gebastlt un nei ne Motorraum, und wie beim Angelspiel nooch dare Fader gefischlt. Mit e bissl Geduld konnt ar die Spang dann aa endlich drgrabschn. Nu warn aber a schu iever zwee Stündle vergange un de Sonn schu hinern Barg nei und weil ar ball nicht meh saah konnt, musst er erscht e mol for meh Licht sorgn. Dr erschte Versuch, de Taschenlamp fix nei dr Gusch genomme, aber des war net is richtsche. Also in Baustrahler aufgebaut, aber wie er denn a hiestellt, im Motorraum war aafach ze wenich Licht. Do kam of emol sei Frau und freecht, wie lang ar nu noch rimmaarn will. Dr Kolleech musst siech gammerlich zamreissn, im net luszopoltern, hat siech doch lieber of de Lippn gebissn un saat, se sollt den Strahler mol huch haltn, dann gängs a schneller. De Fraa tat e bissl vor sich hie mösern, se hätt mit ne Obndbrutassn ze tu, aber wenns net annerch ging.....Gesaa getaa, ar wollt de Spang eisetzn, guckt nunner, aber de Fraa hat den Strahler net richtig gehaltn un ar konnt wieder nicht drkenne. Do hat ar se hie un har dirichiert, wu se hie strahln sollt. Aber do macht de Fraa net mit, weil des grelle Licht se in ihrn Augen blendn tät. Se hält de Lamp su wie ihrs gefällt und er sollt nu langsam zusah, desser fertich werd. Do hat ar kurzerhand de Fraa nei geschickt, se sollt ihr Zeich machn und ar kimmt schu allane besser zeracht. Is hat zwar noch a ganze Weil gedauert, aber irgendwie sprang de Federspang dann doch an de richtche Stell un do war ar heilfruh. Nu noch schnell die anderen Taaler wieder nagebaut. Kaum dasser fertich war, rief a schu wieder sei Fraa, wie langs nu noch dauern tät, is Assen wär su weit. „Noch e bissl Geduld, iech probier des Lampl bluß noch aus un dann is gut. Also neine Auto gesezt, ageschalten un - is Birle brennt net....Nu wusst sich dr Kolleech kenn Rat meh, ar hat jaa när des aane Ersatzbirle gehatt un finster wars aa schu lang. Do musst ar seiner Fraa das Mallör berichtn un ar tät gelei frieh in dr Warkstatt arufn un in Termin ausmachn. Se kennt ja sei Auto for ihr Arbit namme un ar nimmt in Op sei Auto emol, der fährt suwisu nimmer. De Fraa war sauer und freecht ne itze noch, ob ar dä aa is richtche Birle eigegebaut hätt, weil, die logn ja alle beede vorhinst naabn-enanner. Do is aber dr Kolleech huch gange, von wagn, ar is doch net bleed.... Insgeheim hatt ar aber schu for Schrack su was gedacht, denn ar hatt ja das neie Birle wu de Fader wag war, erscht emol naabn de alte gelecht un nooch dar lange Hantiererei bis zum Wiedereinbau doch vielleicht die zwee Birle vertauscht, aber des musst er seiner Fraa wahrlich net sogn. Am nächsten Tog konnt er dann nei de Warkstatt kumme, die ham ihm gelei e mol in Kaffee gabn und kaum war de Tasse laar, hattense des Birle aa schu gewachst. Net emol ne halbe Stund hats gedauert un se wolltn aa bluß 25,00 € drfür ham!

In ganzn Nochmitich hat ar siech mit dan damischn Birle versaut, do hat ar siech geschworn, des tät ihm bestimmt nimmer passiern, do kaa sei Fraa speckern un meckern was se wöllt!

Su wars! Eier Schmidt!

Des war e Fasching: mit Märchn un nr richtschn Bütt!



Is ging gelei richtig zr Sach, musikalischer Auftakt mit sämtlichn gängichn Fosndliedle, instrumental vügetrogn vun nern Scheich Möckls-Ralf un nern Hippi - Schmidt. Allis hat mitgesunge un geschunklt, deses ne wahre Freid war! Un weil des gelei esu aagesträngd hot, wurd erscht emol aaständig neigeschafft: De fleissign Maad vun Vereinshaus ham

e grosses Schnitzel samt ihrn immer wieder bestn Ardäpplsalat serviert. Un als endlich allezamm satt warn un aa ewos ze trinken hattn, ging dar Fosnd-Obnd mit en Höhepunkt nooch en annern wetter. E paar musstn siech imzieh un kame als Rotkäpchen-Märchen zr Tür rei. Aber des war ganz andersch, als mers aus dr Kinnerzeit



gekannt hot. De Barth-Mutter schickt des Schmidt-Rutkappl net mit Kuchn un Wein zr Grussemutter Annita – na, mit Sprengstoff und Haschich! Weil de Om de Waldbank ieberfalln un ausraubn wöllt. Mit altn Schlachern un neie Textern kame dann aa

de annern Figurn zen Eisatz, vun Wolf, dar Rainer hiess bis zen Limpert-Gaacher, dar rimgeballert, aber net getroffn hat. Dr Wolf hat aans mitn Krickstock vorsetzt kricht un hat Sterle gesah un drzu



Gesunge: „Ich sah den Sternhimmel, Sternhimmel, oho...“ su dessn dr ganz grusse Appetit auf de geiln Grussemutterknochn vorgange is. Zen Schluss isser noch bein Abhaue ze sein Schrack neine Traktor gerannt (vielleicht war des epper aaner vun Witscher-Winterdienst), ar hats aber ieberlabt. Nu wissen mir aa, warüms itze grad su viel Wölf gibt, wenn die allesamt



am Labn bleibn un siech esu gammerlich vormaahn, oder wies wissenschaftlich besser haassn tut, popoliern! Su ne Auffiering war e absoluts Heileit, wie mr des neierdings of english ze sogn pfleecht. Su wos gabs bis itze net bei uns, des lässt siech sicher bein nächstn Mol bestimmt noch ausbaue!



Fotos: R.Tittel